

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Jan van Aken, Annette Groth, Heike Hänsel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.
– Drucksache 17/14426 –**

Umfang der Förderung des Rüstungsexports durch die Bundesregierung – Rüstungslobbyisten, Ausbildungshilfen, Vorführung von Rüstungsgütern, wehrtechnische Attachés

Vorbemerkung der Fragesteller

Die Bundesregierung fördert die weltweite Verbreitung deutscher Rüstungstechnologie auf verschiedene Weise. Mitglieder des Bundeskabinetts lassen sich auf Auslandsreisen von Lobbyisten der Rüstungsbranche begleiten und werben vor Ort für deren Produkte (Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Auslandsreisen von Mitgliedern des Bundeskabinetts unter Begleitung von Rüstungslobbyisten“ auf Bundestagsdrucksache 17/9854). Die Bundeswehr und die Bundespolizei bilden ausländische Streitkräfte an deutschen Rüstungsgütern aus, damit die entsendenden Staaten diese in Deutschland kaufen (siehe zum Beispiel Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage „Mit dem Rüstungskonzern European Aeronautic Defence and Space Company abgestimmter Einsatz der Bundespolizei in Saudi-Arabien“ auf Bundestagsdrucksache 17/10358). Waffen der Bundeswehr werden zu Werbezwecken Interessenten im In- wie im Ausland vorgeführt (siehe zum Beispiel Antwort auf die Schriftliche Frage 27 des Abgeordneten Paul Schäfer (Köln) auf Bundestagsdrucksache 17/4494). Auch die Gewährung von Ausfuhrbürgschaften durch die Bundesregierung ist eine bedeutende Unterstützung der Interessen der deutschen Rüstungsindustrie (Antwort auf die Schriftliche Frage 39 des Abgeordneten Jan van Aken auf Bundestagsdrucksache 17/11612).

Die Aufzählung ließe sich noch weiter fortführen. Bedeutend ist, dass die exportfördernden Maßnahmen der Bundesregierung nahezu vollständig intransparent sind. Es ist nicht nur unbekannt, welche Leistungen die Bundesregierung in diesem Zusammenhang insgesamt jedes Jahr erbringt, sondern auch die Höhe der Einzel- und Gesamtkosten.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Zu den Fragen 1 bis 4

Es existiert keine verbindliche operationale Definition des Begriffs Rüstungsunternehmen. Eine sehr große Zahl von deutschen Unternehmen stellt unter an-

derem auch Produkte her, die sicherheitstechnische Kompetenz erfordern. Zu den Vertretern der deutschen Wirtschaft, die die Bundeskanzlerin, die Bundesminister bzw. die Staatsminister/Staatssekretäre auf Auslandsreisen begleitet haben, gehörten auch einzelne Vertreter von Wirtschaftsunternehmen, deren Kompetenzen unter anderem in sicherheitstechnischen Bereichen liegen. Da die vorliegende Kleine Anfrage unter anderem Bezug nimmt auf die Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion DIE LINKE. vom 31. Mai 2012 (Bundestagsdrucksache 17/9854) werden im Sinne einer einheitlichen, möglichst umfassenden und transparenten Beantwortung auch hier nur die Unternehmen aufgeführt, die Produkte im Sinne des Kriegswaffenkontrollgesetzes herstellen und an der jeweiligen Reise in das betreffende Gastland ein erkennbares sicherheitspolitisches Interesse gehabt haben.

Zu den Fragen 5 bis 6 und 14 bis 15

Die abgefragten Informationen werden grundsätzlich nicht gesondert erfasst. Bei der händisch erfolgten Einzelauswertung wurden die Informationen, die ermittelt werden konnten, zusammengefasst.

Zu den Fragen 7 bis 8

Das Unternehmen EADS-Cassidian (EADS = European Aeronautic Defence and Space Company) und die Bundespolizei engagieren sich parallel in einem Projekt zur Modernisierung des saudi-arabischen Grenzschutzes. Die Erwägungen des saudi-arabischen Innenministeriums und des Bundesministeriums des Innern für ein Engagement der Bundespolizei in diesem Projekt, die Rolle der Projektpartner in diesem Projekt sowie deren Kooperationsverhältnis und die Kostenträgerschaft wurden bereits mehrfach detailliert durch die Bundesregierung dargestellt und sind der Bundestagsdrucksache 17/6102 vom 8. Juni 2011, der Bundestagsdrucksache 17/6863 vom 26. August 2011 und der Bundestagsdrucksache 17/10358 vom 20. Juli 2012 zu entnehmen. Darüber hinaus haben Vertreter der Bundesregierung das Projekt gegenüber dem Innenausschuss des Deutschen Bundestages mehrfach erläutert. Das Projekt ist zudem Mitgliedern des Deutschen Bundestages (u. a. den Abgeordneten Jan van Aken im Oktober 2011 und Ulla Jelpke im Oktober 2012) vor Ort in Saudi-Arabien vorgestellt worden.

Zur Klarstellung wird nochmals darauf hingewiesen, dass die Bundespolizei Angehörige des saudi-arabischen Grenzschutzes nicht an Geräten des Unternehmens EADS-Cassidian ausbildet. Ferner erfolgen durch die Bundespolizei keine Schulungen zur Anwendung und/oder Instandhaltung der von EADS-Cassidian implementierten Technik. Durch die Bundespolizei werden Standardmaßnahmen im Rahmen der Grenzüberwachung sowie die Methodik von Führungs- und Entscheidungsprozessen geschult. Menschenrechte und rechtstaatliche Grundsätze gehören ebenfalls zu den Kursinhalten.

1. Welche Vertreterinnen und Vertreter der Rüstungsindustrie (Unternehmen, die Güter nach dem Gesetz über die Kontrolle von Kriegswaffen – KrWaffKontrG und dem Außenwirtschaftsgesetz – AWG herstellen) haben die folgenden Mitglieder der Bundesregierung seit Mai 2012 (bzw. seit der Beantwortung der Kleinen Anfrage „Auslandsreisen von Mitgliedern des Bundeskabinetts unter Begleitung von Rüstungslobbyisten“, Bundestagsdrucksache 17/9854) auf welchen Auslandsreisen begleitet:
 - a) Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel,
 - b) Bundesminister des Auswärtigen Dr. Guido Westerwelle,

- c) Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler,
- d) Bundesminister der Verteidigung Dr. Thomas de Maizière?

Am Besuch von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Kanada vom 15. bis 16. August 2012 hat – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – ein Vertreter der Firma ThyssenKrupp Marine Systems teilgenommen.

Der Bundesminister des Auswärtigen Dr. Guido Westerwelle wurde auf seinen Auslandsreisen nicht durch Vertreter von Rüstungsunternehmen begleitet.

Der Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Dr. Philipp Rösler wurde auf seinen Auslandsreisen nicht durch Vertreter von Rüstungsunternehmen begleitet.

Der Bundesminister der Verteidigung Dr. Thomas de Maizière wurde auf seinen Auslandsreisen nicht durch Vertreter von Rüstungsunternehmen begleitet.

2. Welche Vertreterinnen und Vertreter der Rüstungsindustrie haben den Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel seit Amtsantritt auf welchen Auslandsreisen begleitet?

Der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dirk Niebel wurde auf seinen Auslandsreisen nicht durch Vertreter von Rüstungsunternehmen begleitet.

3. Bei welchen Auslandsreisen seit dem 28. November 2009 wurden Staatssekretäre bzw. Staatsminister des
- a) Bundeskanzleramts,
 - b) Auswärtigen Amts,
 - c) Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie,
 - d) Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg),
 - e) Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- von Vertreterinnen und Vertreter der Rüstungsindustrie begleitet?

Keiner der Staatsminister des Bundeskanzleramtes wurde im Rahmen einer Auslandsreise von einem Vertreter der Rüstungsindustrie begleitet.

Keiner der Staatsminister und Staatssekretäre des Auswärtigen Amts (AA) wurde im Rahmen einer Auslandsreise von einem Vertreter der Rüstungsindustrie begleitet.

Bei den Staatssekretären des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fanden folgende Auslandsreisen in Begleitung von Vertretern der Rüstungsindustrie statt:

- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Ernst Burgbacher nach Indien (6. bis 12. Dezember 2010) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von einem Vertreter der Firma Cassidian begleitet.
- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto in die Vereinigten Arabischen Emirate (15. bis 18. Januar 2011) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von Vertretern der Firmen ThyssenKrupp Marine Systems und Cassidian begleitet.

- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto nach Katar (12. bis 13. Januar 2012) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von Vertretern der Firmen Lürssen und ThyssenKrupp Marine Systems begleitet.
- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto in die Vereinigten Arabischen Emirate (13. bis 16. Januar 2012) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von Vertretern der Firmen Atlas Elektronik und Lürssen begleitet.
- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto nach Indien (8. bis 14. Januar 2013) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von Vertretern der Firmen Cassidian, Atlas Elektronik, Rheinmetall Defence Electronics und ThyssenKrupp Marine Systems begleitet.
- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Ernst Burgbacher nach Saudi-Arabien (6. bis 9. April 2013) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von einem Vertreter der Firma Cassidian begleitet (es wurden ausschließlich Themen der zivilen Sicherheitstechnologie erörtert).
- Bei der Reise des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie Hans-Joachim Otto nach Brasilien (15. bis 19. Juli 2013) wurde dieser – neben weiteren, nicht rüstungsbezogenen Firmenvertretern – von Vertretern der Firmen Rheinmetall Defence Electronics, Cassidian, ThyssenKrupp Marine Systems, MTU, Atlas Elektronik, Eurocopter, Diehl Defence und RUAG begleitet.

Keiner der Staatssekretäre des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) wurde im Rahmen einer Auslandsreise von einem Vertreter der Rüstungsindustrie begleitet.

Keiner der Staatssekretäre des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wurde im Rahmen einer Auslandsreise von einem Vertreter der Rüstungsindustrie begleitet.

4. Welche Funktion (Stellenbezeichnung) hatten die in den Fragen 1, 2 und 3 genannten Vertreterinnen und Vertreter innerhalb ihres Unternehmens?

Am Besuch der Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in Kanada nahm der Vorsitzende des Vorstands der ThyssenKrupp Marine Systems AG teil.

Im Übrigen handelte es sich in der Regel jeweils um Mitglieder des Vorstands bzw. Geschäftsführer.

5. Welche Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte in Deutschland hat die Bundeswehr in den vergangenen zehn Jahren im Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Exporten von Rüstungsgütern vorgenommen?

Wie wurden die Kosten der jeweiligen Ausbildungsmaßnahme zwischen der Bundesregierung, dem exportierenden Unternehmen und dem Empfängerland aufgeteilt (bitte unter Angabe der Dauer der Maßnahme und der Anzahl der beteiligten Ausbilder und der Höhe der Einzel- und Gesamtkosten)?

Bei einer Anfrage nach Ausbildungsunterstützung erfolgt diese grundsätzlich nur im Rahmen freier Kapazitäten und gegen Vollkostenerstattung durch das Empfängerland.

Jahr	Land	Art der Ausbildung	Dauer	Durchführungen im Jahr	Kosten der Maßnahme*	Anzahl der Ausbilder
2004	Niederlande	Ausbildung an der Panzerhaubitze 2000	2 Wochen	1	130 000 € (Kosten wurden von Firma getragen)	12
2006	Luxemburg	Ausbildung Schießlehrer Waffenträger WIESEL 1 TOW ¹	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	2 148,03 €	keine Daten verfügbar
2006–2010	Österreich	Ausbildung von technischem Personal – Eurofighter	137 Wochen	1–2	ca. 40 Mio. €	bestehender Lehrkörper beim Jagdgeschwader 73 „S“
seit 2007	Österreich	Ausbildung von fliegerischem Personal – Eurofighter	ca. 100 Tage	1 (nach gegenseitiger Absprache)	3 227 378 € pro Flugschüler	bestehender Lehrkörper beim Jagdgeschwader 73 „S“
2007	Griechenland	Kommandantenausbildung	60 Tage	1	1 390 065 €	4
2007	Israel	Taktikausbildung (U-Boot)	5 Tage	3	keine Daten verfügbar	3
2007	Portugal	U-Boot-Rettungsausbildung	5 Tage	4	44 620 €	13
2007	Südafrika	U-Boot-Rettungsausbildung	5 Tage	1	9 807 €	13
2007	Südafrika	Unterstützung der See- u. Kommandantenausbildung	5 Wochen	1	91 828 €	2
2007	Südafrika	Seeausbildung	15 Tage	1	61 744 €	2
2007–2008	Norwegen	Ausbildung KPz Leopard 2/Simulator		keine Daten verfügbar	1 009 000 €	keine Daten verfügbar
2008	Israel	Taktikausbildung (U-Boot)	5 Tage	3	keine Daten verfügbar	3
2008	Portugal	U-Boot-Rettungsausbildung	5 Tage	2	19 614 €	13
2008	Südafrika	Unterstützung der Seeausbildung der Erstbesatzung S103	4 Wochen	1	keine Daten verfügbar	5
2008	Luxemburg	Kraftfahrtausbildung (Einweisung auf Dingo)	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
seit 2009	Schweden	Nutzung des Flugsimulators NH90 in der Heeresfliegerwaffenschule Bückeburg**	k. A. m.**	k. A. m.**	k. A. m.**	k. A. m.**
2009	Israel	Taktikausbildung (U-Boot)	5 Tage	3	keine Daten verfügbar	3
2009	Portugal	U-Bootrettungsausbildung	3 Tage	2	16 006 €	13
2009	Griechenland	U-Bootrettungsausbildung	4 Tage	2	19 614 €	13
2009	Luxemburg	Kraftfahrtausbildung (Einweisung Dingo 2)	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar

¹ TOW – Tube Launched Optically Tracked Wire Guided Missile.

Jahr	Land	Art der Ausbildung	Dauer	Durchführungen im Jahr	Kosten der Maßnahme*	Anzahl der Ausbilder
2010	Israel	Taktikausbildung (U-Boot)	5 Tage	3	keine Daten verfügbar	3
2010	Portugal	Internationaler U-Boot-Kommandantenlehrgang	60 Tage	1	1 390 065 €	5
2010	Luxemburg	Ausbildung „MIKADO ² , Führung, Einsatz und Betrieb“ (2 Soldaten)	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	auf Kosten-erstattung wurde verzichtet	keine Daten verfügbar
2010	Norwegen	Ausbildung Dingo	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar	keine Daten verfügbar
2010	Saudi-Arabien	Erstausbildung für „Unmanned Aerial System“ des Typs LUNA	keine Daten verfügbar	1	51 238,44 € ***	3
2011	Israel	U-Bootrettungsausbildung	5 Tage	1	9 807 €	13
2011	Israel	Taktikausbildung	5 Tage	3	keine Daten verfügbar	3
2012	Israel	U-Bootrettungsausbildung	5 Tage bzw. 3 Tage	3	15 900 €	13
2012	Israel	Taktikausbildung (U-Boot)	5 Tage	2	keine Daten verfügbar	3
2013	Algerien	Beginn der Ausbildung von zwei Fregattenbesatzungen	April 2013 bis Juli 2017	1 (im Gesamtzeitraum)	12 609 046 €	bis zu 20
2013	Russland	Sprachausbildung am Bundessprachenamt, anschließend Ausbildung am deutschen Gefechtsübungs-zentrum (GÜZ) des Heeres	12 Monate	1	Kosten GÜZ: 53 614 €, Ausbildung wird unentgeltlich zur Verfügung gestellt (militärische Ausbildungshilfe).	3 – 5

* Soweit nicht anders dargestellt, erfolgte eine Kostenerstattung durch das Empfängerland.

** Der Flugsimulator steht im Eigentum des Betreiberkonsortiums Helicopter Flight Training Services (HFTS). Schweden hat die der Fa. HFTS einen Vertrag zur Nutzung des Simulators geschlossen. Lehrgangsmanagement und Bezahlung erfolgen ohne Einbindung der Bundeswehr.

*** Kosten sind Gesamtkosten der Maßnahme in Deutschland und in Saudi- Arabien.

² MIKADO – **M**ikro**a**ufklärungs**d**rohne (AIRROBOT 100).

6. Welche Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte hat die Bundeswehr in den vergangenen zehn Jahren im Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Exporten von Rüstungsgütern im jeweiligen Empfängerland oder in einem Drittstaat vorgenommen?

Wie wurden die Kosten der jeweiligen Ausbildungsmaßnahme zwischen der Bundesregierung, dem exportierenden Unternehmen und dem Empfängerland aufgeteilt (bitte unter Angabe der Dauer der Maßnahme und der Anzahl der beteiligten Ausbilder und der Höhe der Einzel- und Gesamtkosten)?

Jahr	Land	Art der Ausbildung	Dauer	Durchführungen im Jahr	Kosten der Maßnahme	Anzahl der Ausbilder
2010	Saudi-Arabien	Erstausbildung für „Unmanned Aerial System“ des Typs LUNA	keine Daten verfügbar	1	51 238,44 €*	3
2011	Brasilien	Ausbildung (Vorführung) FlaPz GEPARD	keine Daten verfügbar	1	keine Daten verfügbar (ausweislich Aktenlage wurde Betrag durch Firma übernommen)	5

* Kosten sind Gesamtkosten der Maßnahme in Deutschland und in Saudi-Arabien.

7. Welche Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte in Deutschland hat die Bundespolizei in den vergangenen zehn Jahren im Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Exporten von Rüstungsgütern vorgenommen?

Wie wurden die Kosten der jeweiligen Ausbildungsmaßnahme zwischen der Bundesregierung, dem exportierenden Unternehmen und dem Empfängerland aufgeteilt (bitte unter Angabe der Dauer der Maßnahme und der Anzahl der beteiligten Ausbilder und der Höhe der Einzel- und Gesamtkosten)?

Hinsichtlich des Engagements der Bundespolizei im Projekt zur Modernisierung des saudi-arabischen Grenzschutzes wird auf die Vorbemerkungen der Bundesregierung verwiesen.

Die Ausbildungsmaßnahmen der Bundespolizei in diesem Projekt finden grundsätzlich in Saudi-Arabien statt. In Deutschland fanden bisher drei Kurse an der Bundespolizeiakademie in Lübeck statt, in denen die von der Bundespolizei ausgebildeten Multiplikatoren des saudi-arabischen Grenzschutzes weitere Trainer-Qualifikationen erworben haben.

Wie insgesamt in dem Projekt wurden die Kosten grundsätzlich von saudi-arabischer Seite getragen. Die darüber hinaus aus dem Bundeshaushalt verwendeten Mittel sind der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

Kurs	Kursdauer	Anzahl der Ausbilder	Mittel Bundeshaushalt
Trainer-Kurs	24.4. bis 7.5.2010	7	17 409,87 Euro
Trainer-Kurs	29.5. bis 12.6.2010	7	14 950,72 Euro
Trainer-Kurs	1.7. bis 10.7.2011	7	13 639,57 Euro

Im Übrigen wurden keine Ausbildungsmaßnahmen im Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Exporten von Rüstungsgütern durch die Bundespolizei vorgenommen.

8. Welche Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte hat die Bundespolizei in den vergangenen zehn Jahren im Zusammenhang mit privatwirtschaftlichen Exporten von Rüstungsgütern im jeweiligen Empfängerland oder in einem Drittstaat vorgenommen?

Wie wurden die Kosten der jeweiligen Ausbildungsmaßnahme zwischen der Bundesregierung, dem exportierenden Unternehmen und dem Empfängerland aufgeteilt (bitte unter Angabe der Dauer der Maßnahme und der Anzahl der beteiligten Ausbilder und der Höhe der Einzel- und Gesamtkosten)?

Hinsichtlich des Engagements der Bundespolizei im Projekt zur Modernisierung des saudi-arabischen Grenzschutzes wird auf die Vorbemerkungen der Bundesregierung verwiesen.

In diesem Projekt haben seit Anfang 2009 bisher rund 3 400 Teilnehmer an Trainingskursen der Bundespolizei teilgenommen. Hierfür wurden 105 Angehörige der Bundespolizei nach Saudi-Arabien entsandt. Die Projektkosten einschließlich der auslandsbedingten Mehrkosten für das Engagement der Bundespolizei werden von saudi-arabischer Seite getragen. Aus dem Projektbudget des saudi-arabischen Innenministeriums wurden bisher insgesamt 7 860 727 Euro für das Engagement der Bundespolizei zur Verfügung gestellt; aus dem Bundeshaushalt wurden hierfür im Gesamtzeitraum darüber hinaus 1 224 750,18 Euro verwendet.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

9. Welche Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte durch die Bundeswehr oder durch die Bundespolizei
- sind gegenwärtig in Planung,
 - werden gegenwärtig verhandelt,
 - sind von einem Rüstungsunternehmen oder einem potentiellen Käufer deutscher Rüstungsgüter angefragt?

Bundespolizei:

Die Bundespolizei plant oder verhandelt gegenwärtig keine Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte im Zusammenhang mit Rüstungsgütern.

Zu den Ausbildungsmaßnahmen der Bundespolizei wird auf die Quartalsanfragen der Fraktion DIE LINKE. verwiesen (zuletzt: Antwort auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 17/13437 vom 10. Mai 2013).

Bundeswehr:

Zurzeit befinden sich folgende Ausbildungsmaßnahmen für ausländische Sicherheitskräfte durch die Bundeswehr in Planung:

- Ausbildung im Torpedoeinsatz
- Ausbildung an Fregatten
- Ausbildung in der Nutzung eines Gefechtsübungszentrums.

Gegenwärtig wird eine Ausbildungsunterstützung im Bereich U-Boot-Ausbildung verhandelt.

Derzeit ist eine Ausbildungsunterstützung seitens der Industrie bzw. ausländischer Staaten für eine U-Boot-Ausbildung angefragt.

10. An welche Staaten hat die Bundeswehr seit dem 1. Januar 2012 Kriegswaffen und sonstige Rüstungsgüter
- verkauft,
 - verliehen,
 - verschenkt oder
 - zu Testzwecken überlassen (bitte jeweils unter Angabe des Datums, des Gegenstands, der Stückzahl und des Neu-, Gebraucht- und des Überlassungswertes)?

Jahr	Land	Wehrmaterial	Abgabeform	Stückzahl	Wert
2012	Brasilien	Ersatzteile für Kampfpanzer (KPz) LEOPARD 1A5	Kaufvertrag	div.	115 000 €
2012	Dänemark	Patronen 120 mm DM12A2	Kaufvertrag	500	287 500 €
2012	Estland	Lkw und Fernmelde-Kabinen	Kaufvertrag	285 und 29	2 516 420 €
2012	Griechenland	Führungsfahrzeuge M577	Kaufvertrag	12	109 800 €
2012	Griechenland	Gurtzeug	Kaufvertrag	18	51 890 €
2012	Großbritannien	Patrone 27 mm	Darlehensvertrag	1 800	0 €
2012	Israel	End Items für Waffensystem (WaSys) PATRIOT ³	unentgeltliche Überlassung	div.	0 €
2012	Kolumbien	U-Boote plus Zubehör	Kaufvertrag	2	11 000 000 €
2012	Korea	Ersatzteile für WaSys PATRIOT	Kaufvertrag	div.	800 000 €
2012	Mongolei	Lkw 2 t, teilmilitarisiert (tmil), geländegängig (gl)	unentgeltliche Überlassung	30	0 €
2012	Singapur	KPz LEOPARD 2 A4	Kaufvertrag	*	*
2012	Tunesien	Lkw, SanMat	Kaufvertrag	129 und div.	1 147 000 €
2012	Ungarn	Gefechtselme und Lkw	unentgeltliche Überlassung	500 und 10	0 €
2013	Estland	Lkw	Kaufvertrag	104	1 258 460 €
2013	Finnland	Kanone 40 mm inkl. Ersatzteile	Kaufvertrag	2	170 000 €
2013	Israel	WaSys PATRIOT	Leihvertrag	2	0 €
2013	Litauen	Lkw	Kaufvertrag	63	470 155 €
2013	Tadschikistan	Minendetektoren	unentgeltliche Überlassung	40	0 €

* Über die Inhalte des Vertrages wurde mit dem Empfänger Vertraulichkeit vereinbart.

³ PATRIOT – Phased Array Tracking Radar to Intercept On Target.

11. Welche der in Frage 10 genannten Rüstungsgüter wurden vor der Überlassung an den ausländischen Staat von einem privatwirtschaftlichen Unternehmen instandgesetzt oder „veredelt“, also modernisiert?

In welchem Staat hatten die „veredelnden“ Unternehmen jeweils ihren Sitz?

Die Bundeswehr verkauft bzw. überlässt Material in dem Zustand an das Empfängerland, wie es bei der Bundeswehr eingeführt und betrieben wurde („as is“). Instandsetzungs- oder Modernisierungsmaßnahmen finden/fanden ggf. im Nachhinein bei industriellen Auftragnehmern im Auftrag und auf Kosten des Empfängerlandes statt.

12. Werden Kriegswaffen, die die Bundeswehr anderen Staaten überlässt, die aber vor der Ausfuhr aus Deutschland noch instandgesetzt oder „veredelt“ bzw. modernisiert werden, in der Aufstellung der Bundeswehrausfuhren im Rüstungsexportbericht mit ihrem Wert bei Abgabe durch die Bundeswehr oder mit ihrem Wert nach der Veredelung angegeben?

Sofern nur der Vorveredelungswert bei den Bundeswehrausfuhren angegeben wird, an welcher Stelle des Rüstungsexportberichtes wird die Wertsteigerung des jeweiligen Gutes aufgeführt?

Dem jährlichen Bericht der Bundesregierung über ihre Exportpolitik für konventionelle Rüstungsgüter liegen die Werte der Güter zum Zeitpunkt der Ausfuhr zu Grunde.

Werden Kriegswaffen, die die Bundeswehr anderen Staaten überlässt, von der Bundeswehr als Ausfuhrer ausgeführt, ist dies der Wert der Güter in dem in der Antwort zu Frage 11 beschriebenen Zustand. Diese Ausfuhren werden im Rüstungsexportbericht als Bundeswehrausfuhren ausgewiesen.

Werden Kriegswaffen, die die Bundeswehr anderen Staaten überlässt, von einem Unternehmen als Ausfuhrer ausgeführt, ist der Wert einer etwa vor der Ausfuhr erfolgten Instandsetzung/Modernisierung zu berücksichtigen. Diese Ausfuhren werden im Rüstungsexportbericht als kommerzielle Ausfuhren ausgewiesen.

13. Welche Behörden sind mit wie vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit welchen tariflichen Eingruppierungen mit dem Verkauf bzw. der Weitergaben von Kriegswaffen und sonstigen Rüstungsgütern aus den Beständen der Bundeswehr befasst, und welche Kosten entfallen insgesamt auf diese Tätigkeiten?

Im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr kann die Aufgabe „Verkauf von Rüstungsgütern“ keinem Dienstposten unmittelbar zugeordnet werden, da diese Aufgabe lediglich einen Teil des Aufgabengebietes „Internationale Rüstungsangelegenheiten, Rüstungszusammenarbeit, Verwertung von Material, Entsorgung von Munition, etc.“ darstellt.

Für die Vertragsgestaltung und -bearbeitung bei Länderabgaben als auch für Verkäufe an die deutsche Industrie, Museen und Forschungseinrichtungen usw. im Rahmen der Verwertung von Waffen und Munition sind ca. 3,5 Dienstposten eingerichtet. Diese Dienstposten sind der Besoldungsgruppe A 12 zugeordnet. Die Kosten belaufen sich auf rund 240 000 Euro im Jahr.

Darüber hinaus sind – abhängig vom konkreten Einzelfall – Mitarbeiter verschiedener Ressorts (insbesondere BMWi, AA, BMVg) an der Entscheidung über die Abgabe von Rüstungsgütern der Bundeswehr beteiligt. Insoweit lässt sich jedoch keine konkrete Anzahl von Mitarbeitern ermitteln.

14. Welche Rüstungsgüter der Bundeswehr wurden in den vergangenen vier Jahren zum Zweck der Vorführung in welches Land verbracht (bitte unter Angabe des genauen Namens des Rüstungsgutes und ob die Rüstungsgüter auf Messen oder anderweitig präsentiert wurden)?

Die Bundeswehr hat in der 17. Legislaturperiode die nachfolgenden Rüstungsgüter zu Vorführungen in andere Länder verbracht bzw. deutschen Firmen überlassen:

lfd. Nr.	Name des Rüstungsgutes	Zweck der Vorführung	Land	Jahr
1.	Führungs-Software FüInfoSysH ⁴ , I.Los mit IFIS-PlugIn ⁵	Demonstration gegenüber einer chilenischen Delegation	Frankreich	2009
2.	Kampfflugzeug Eurofighter, Airbus A310, Airbus A310 MRTT ⁶	Eurofighter-Kampagne Indien, Messe AERO INDIA	Indien	2009
3.	Wachturmkanzel	Präsentation auf der Messe Eurosatory	Frankreich	2010
4.	Container Feldwäscherei	Vorführung für russische Streitkräfte	Russland	2010
5.	Container Lebensmittelvorbereitung	Vorführung für russische Streitkräfte	Russland	2010
6.	Container Lebensmittelzubereitung	Vorführung für russische Streitkräfte	Russland	2010
7.	Kampfflugzeug Eurofighter	Exportkampagne Indien Flight Evaluation Trials (Phase 2)	Indien	2010
8.	Kampfflugzeug Eurofighter	Exportkampagne Indien Flight Evaluation Trials (Phase 3)	Großbritannien	2010
9.	Gepanzertes Transportkraftfahrzeug (GTK) BOXER	Vergleichserprobung	Saudi-Arabien	2011
10.	Kampfflugzeug Eurofighter	Eurofighter-Kampagne, International Air Festival, Bulgarien	Bulgarien	2011
11.	Kampfhubschrauber UH ⁷ Tiger	Demonstrationskampagne für PARS 3 LR ⁸	Schweden	2011
12.	Kampfflugzeug Eurofighter	SION-Air Show	Schweiz	2011
13.	Energiemodul aus mobilem Gefechtsstand	Präsentation auf der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
14.	Container Wassertank	Präsentation auf der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
15.	Sattelanhänger 2, 70 t FSA ⁹	Vorführung zu Erprobungszwecken wegen anstehender Auswahlent- scheidung der beiden Länder	Schweden und Norwegen	2012
16.	Maschinenkanone 20 mm DM 6 A1	Präsentation anlässlich der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
17.	Panzerhaubitze 2000	Präsentation anlässlich der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
18.	Wachturmkanzel	Präsentation anlässlich der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
19.	Zubereitungscontainer für Verpflegungszubereitung (Containerfeldküche)	Präsentation vor Vertretern russischer Streitkräfte	Russland	2012
20.	Transportfahrzeug Dingo 2, Typ GSI ¹⁰	Präsentation anlässlich der Messe Eurosatory	Frankreich	2012
21.	Transportfahrzeug Wisent	Präsentation anlässlich der Messe Eurosatory	Frankreich	2012

⁴ FüInfoSysH – Führungsinformationssystem des Heeres.

⁵ IFIS-PlugIn – Erweiterungsmodul Integriertes Führungs- und Informationssystem.

⁶ MRTT – Multi Role Tanker Transport.

⁷ UH – Unterstützungshubschrauber.

⁸ PARS 3 LR – Präzisions-Abstands-Raketensystem der 3. Generation mit langer Reichweite (Panzerabwehrlenkflugkörper).

⁹ FSA – Fahrzeugschutzausstattung.

¹⁰ GSI – Gefechtsschadensinstandsetzungstrupp.

lfd. Nr.	Name des Rüstungsgutes	Zweck der Vorführung	Land	Jahr
22.	Kampfflugzeug Eurofighter	Aalborg-Air Show	Dänemark	2012
23.	Kampfhubschrauber UH Tiger	Demonstrationskampagne für PARS 3 LR	Schweden	2012
24.	Schwimmschnellbrücke Amphibie M3	Ausstellung und Vorführung auf der Messe LAAD	Brasilien	2013
25.	AGDUS ¹¹ Ausstattung Leopard universal (Ausstattung für Panzer)	Präsentation für brasilianisches Heer	Schweden	August 2013 bis Januar 2014
26.	Leichte Aufklärungsausstattung auf Fahrzeug MUNGO	Präsentation auf der Messe DSEI	Großbritannien	geplant 2013
27.	Kampfflugzeug Eurofighter	Roskilde-Air Show	Dänemark	geplant 2013

¹¹ AGDUS – Ausbildungsgerät Duellsimulator.

Ergänzend wird bezüglich der EADS-Cassidian Export-Kampagne für Luftfahrzeuge des Typs Eurofighter nach Indien auf die Antwort auf die Schriftliche Frage 27 auf Bundestagsdrucksache 17/4494 verwiesen.

15. Welche Kosten sind dabei jeweils entstanden, und wer hat sie jeweils getragen (bitte unter Angabe der Kosten im Detail: Kosten für Personal, Wartung, Transport, Versicherung, Beschaffung von Ersatzteilen, Treibstoff, Unterstützungsleistungen u. Ä.)?

Die nachfolgende Liste bezieht sich inhaltlich auf die Tabelle zu Frage 14. Die Reihenfolge ist identisch.

lfd. Nr.	Name des Rüstungsgutes	Gesamtkosten	Kostentragung durch:	Kostenaufteilung
1.	Führungs-Software FüInfoSysH, I. Los mit IFIS-PlugIn	k. A. m. ¹²	Firma	keine
2.	Kampfflugzeug Eurofighter, Airbus A310, Airbus A310 MRTT	k. A. m.	Firma/Bund	Firma: ca. 180 000 € Bund: ca. 600 000 €
3.	Wachturmkanzel	k. A. m.	Firma	keine
4.	Container Feldwäscherei	k. A. m.	Firma	Mietzinseinnahmen für den Bund: 73 469,88 €
5.	Container Lebensmittelvorbereitung	k. A. m.	Firma	Mietzinseinnahmen für den Bund: 73 469,88 €
6.	Container Lebensmittelzubereitung	k. A. m.	Firma	Mietzinseinnahmen für den Bund: 73 469,88 €
7.	Kampfflugzeug Eurofighter	ca. 16 Mio. €	Firma/Bund	Firma: 206 246,25 € Bund: 15,8 Mio. €
8.	Kampfflugzeug Eurofighter	ca. 3,79 Mio. € ¹³	Firma/Bund	Firma: 937 554,11 € Bund: 2 852 Mio. €
9.	Gepanzertes Transportkraftfahrzeug (GTK) BOXER	k. A. m.	Firma	keine
10.	Kampfflugzeug Eurofighter	188 514,49 €	Firma	keine
11.	Kampfhubschrauber UH Tiger	ca. 1,21 Mio. €	Firma	keine

¹² k. A. m. – keine Angabe möglich, da keine Information hierzu verfügbar.

¹³ Die Kampagne fand in Deutschland und Großbritannien statt. Die angegebenen Kosten beziehen sich auf die gesamte Kampagne; eine Aufteilung der Anteile Deutschland/ Großbritannien ist nicht möglich.

lfd. Nr.	Name des Rüstungsgutes	Gesamtkosten	Kostentragung durch:	Kostenaufteilung
12.	Kampfflugzeug Eurofighter	44 648,17 €	Firma	keine
13.	Energiemodul aus mobilem Gefechtsstand	k. A. m.	Firma	keine
14.	Container Wassertank	k. A. m.	Firma	keine
15.	Sattelanhänger 2, 70t FSA	k. A. m.	Firma	keine
16.	Maschinenkanone 20 mm DM 6 A1	k. A. m.	Firma	keine
17.	Panzerhaubitze 2000	k. A. m.	Firma	keine
18.	Wachturmkanzel	k. A. m.	Firma	keine
19.	Zubereitungscontainer für Verpflegungszubereitung (Containerfeldküche)	k. A. m.	Firma	Keine
20.	Transportfahrzeug Dingo 2, Typ GSI	k. A. m.	Firma	Mietzinseinnahmen für den Bund: 8 795 €
21.	Transportfahrzeug Wisent	k. A. m.	Firma	Mietzinseinnahmen für den Bund: 9 540 €
22.	Kampfflugzeug Eurofighter	188 514,49 €	Firma	keine
23.	Kampfhubschrauber TIGER	ca. 1,52 Mio. €	Firma	keine
24.	Schwimmschnellbrücke Amphibie M3	k. A. m.	Firma	keine
25.	AGDUS Ausstattung Leopard universal (Ausstattung für Panzer)	k. A. m.	Firma	keine
26.	Leichte Aufklärungsausstattung auf Fahrzeug MUNGO	k. A. m.	Firma	keine
27.	Kampfflugzeug Eurofighter	k. A. m.	Firma	keine

16. Wie definiert die Bundesregierung grundsätzlich das Aufgabenprofil und die Tätigkeit eines wehrtechnischen Attachés?

Der Deutsche Militärattachédienst ist im Geschäftsbereich des Bundesministers des Auswärtigen an den Auslandsvertretungen zuständig für die militärpolitische, militärische, rüstungspolitische und wehrtechnische Interessenvertretung der Bundesrepublik Deutschland.

Auftrag des Deutschen Militärattachédienstes (Verteidigungs-, Teilstreitkraft-, Wehrtechnische- und Stellvertretende Attachés) ist die Vertretung dieser Interessen gegenüber dem jeweiligen Verteidigungsministerium des Empfangsstaats sowie die Kontaktpflege mit den dafür zuständigen zivilen und militärischen Stellen.

In Auslandsvertretungen, in denen auf Grund der Intensität der Rüstungsbeziehungen ein Wehrtechnischer Attaché eingerichtet ist, übernimmt dieser die vorgenannten Aufgaben auf rüstungspolischem und wehrtechnischem Gebiet.

Die Aufgaben des Wehrtechnische Attachés umfassen im Einzelnen u. a. die Unterrichtung von Behörden, Streitkräften und andere interessierten Stellen im Empfangsstaat über rüstungspolitische, rüstungswirtschaftliche und rüstungsexportpolitische sowie wehrtechnische Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland.

In Auslandsvertretungen ohne Wehrtechnische Attaché werden die rüstungspolitischen und wehrtechnischen Belange vom Verteidigungsattaché vertreten.

17. An welchen deutschen Botschaften ist ein wehrtechnischer Attaché tätig (jeweils mit Angabe des Datums der Schaffung dieser Stellen)?

An folgenden Botschaften ist ein Wehrtechnischer Attaché tätig:

- Ankara, seit 1. März 2010
- Neu Delhi, seit 1. Februar 2009
- Athen, seit 1. Juli 2006
- Madrid, seit 1. Juli 1998
- Moskau, seit 1. Oktober 1995
- Rom, seit 1967
- London, seit 1966
- Paris, seit 1964
- Washington, seit 1959.

18. An welchen deutschen Botschaften werden in den nächsten zwei Jahren neue Stellen für wehrtechnische Attachés geschaffen, und wie begründet die Bundesregierung dies jeweils?

Der Dienstposten des Wehrtechnischen Attachés in Brasilia wird zum 1. Juli 2014 neu eingerichtet.

Deutschland und Brasilien haben traditionell freundschaftliche Beziehungen. Brasilien wird als strategischer Partner mittelfristig sicherheits- und rüstungspolitisch sowie wirtschaftlich und militärisch im internationalen Umfeld weiter an Bedeutung gewinnen.

19. Finden oder fanden Konsultationen und/oder Beratungen zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Bundesregierung einerseits, der wehrtechnischen Industrie und der Rüstungsindustrie bzw. ihrer Interessensorganisationen andererseits über die Einrichtung der Stellen von wehrtechnischen Attachés statt, und welchen Einfluss haben oder hatten diese auf die Stellenplanungen des BMVg?

Es finden und fanden keine Konsultationen und Beratungen statt.

20. Welche Kosten sind durch die Entsendung von wehrtechnischen Attachés seit 2009 entstanden (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?

Durch die Entsendung von Mitarbeitern des BMVg als Wehrtechnische Attachés in das Ausland sind folgende zusätzlichen Personalkosten (Auslandszuschläge, ggfs. Unterbringungskosten, durch die Entsendung zusätzlich verursachte Sachkosten und Personalgemeinkosten) entstanden:

2009: 893 703 Euro

2010: 836 648 Euro

2011: 876 527 Euro

2012: 898 943 Euro.

21. Welche Abteilung im BMVg betreut und koordiniert die wehrtechnischen Attachés, und an welche behördlichen und/oder privatwirtschaftlichen Stellen erstatten diese darüber hinaus Bericht?

Die Abteilung Strategie und Einsatz (Referat SE I 4) ist zuständig für alle Grundsatzangelegenheiten in der Führung und den Einsatz der Militärattachés (Verteidigungs-, Teilstreitkraft-, Wehrtechnischen- und Stellvertretenden Attachés).

Die Abteilung Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung (Referat AIN II 4) ist zuständig für die Fachaufsicht der Wehrtechnischen Attachés.

Die Wehrtechnischen Attachés erstatten Bericht an das Bundeskanzleramt, die zuständigen Referate des Auswärtigen Amts, des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie sowie die Leitung und die Fachreferate des BMVg. Privatwirtschaftliche Stellen gehören nicht zu den Adressaten dieser Berichte.

22. Welche zusätzliche Ausbildung erhält ein wehrtechnischer Attaché im Unterschied zu einem Militärattaché, wo erfolgt diese Ausbildung, und wer trägt hierfür die Kosten?

Zusätzlich zum Militärattaché-Verwendungslehrgang erhalten die Wehrtechnischen Attachés eine drei- bis vierwöchige fachliche Einweisung in den Fachreferaten der Abteilung Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung im BMVg. Die Kosten hierfür trägt das BMVg.

23. Welche Aus- und Fortbildungen sowie „Einweisungen“ (siehe Newsletter des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e. V. 3/2012) haben die wehrtechnischen Attachés sowie die „regulären“ Militärattachés durch einzelne Rüstungsunternehmen, Verbände oder sonstige Zusammenschlüsse der Rüstungsindustrie oder anderweitige von der Rüstungsindustrie finanzierten Organisationen seit 2009 erhalten?

Die deutschen Militärattachés bzw. die deutschen Wehrtechnischen Attachés erhalten im Sinne der Fragestellung folgende Fortbildungen und Einweisungen:

a) Industrieeinweisung

Deutsche Militärattachés werden im Rahmen ihres viermonatigen Militärattaché-Verwendungslehrgangs u. a. zielgerichtet in die Belange der Rüstungswirtschaft eingewiesen. In diesem Zusammenhang steht die in dem Artikel bezeichnete Industrieeinweisung in Kooperation mit dem Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie. Diese findet einmal jährlich statt und dauert rund vier Wochen.

b) Vortrag/Gespräche bei der Zentralkonferenz für deutsche Militärattachés

Um eine durchgehend hohe Qualität der Arbeit der Militärattachéstäbe sicherzustellen, ist neben einer regelmäßigen Informationsversorgung durch das BMVg auch der interministerielle, ressort- und fachübergreifende Dialog mit den Militärattachés erforderlich. Zu diesem Zweck findet einmal jährlich eine Zentralkonferenz für deutsche Militärattachés unter Leitung des für den Deutschen Militärattachédienst zuständigen Unterabteilungsleiters statt.

Diese Konferenz dient auch dem Informationsaustausch auf rüstungspolitischem und wehrtechnischem Gebiet. In diesem Zusammenhang finden ein Einführungsvortrag und Gespräche mit dem Arbeitskreis Mittelstand der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik (DWT) statt. Die Dauer beträgt rund fünf Stunden.

24. Welche Kosten sind der Bundesregierung hierbei, zum Beispiel durch Fahrten und Unterkunft, entstanden?

Bezogen auf Frage 23 sind folgende Kosten entstanden:

a) Industrieinweisung

2013: 23 558,17 Euro (zzgl. ca. 2 000 bis 2 500 Euro für noch ausstehende Dienstreiseabrechnungen)

2012: 12 977,54 Euro

2011: 19 245,88 Euro

2010: 31 487,56 Euro

2009: 30 388,22 Euro.

b) Vortrag/Gespräche bei der Zentralkonferenz für deutsche Militärattachés

Eine Einzelaufstellung der Veranstaltung mit dem Verband der Deutschen Wehrtechnischen Industrie im Rahmen der Zentralkonferenz für Deutsche Militärattachés ist nicht möglich, weil diese Veranstaltung in den Gesamt-rahmen der Konferenz eingebettet ist.

25. Finden diese Fortbildungsmaßnahmen im Rahmen der regulären Arbeitszeit der Attachés statt?

Die Maßnahmen finden alle im Rahmen der regulären Arbeitszeit der Attachés statt.

26. Wie viele wehrtechnische Attachés und Militärattachés haben seit 2009 nach Beendigung ihres Dienstes im BMVg eine Tätigkeit in einem Rüstungskonzern aufgenommen (bitte unter Angabe, ob die jeweilige Person für diese Tätigkeit das BMVg vor oder nach der regulären Pensionierung verlassen hat, dem letzten Dienstposten und dem Jahr des Ausscheidens und – falls nicht identisch – dem Jahr des Tätigkeitsbeginns bei dem jeweiligen Rüstungskonzern)?

a) Kein Wehrtechnischer Attaché hat seit 2009 nach Beendigung seines Dienstes eine Tätigkeit in einem Rüstungskonzern aufgenommen.

b) Seit 2009 haben drei Militärattachés nach Beendigung ihres Dienstes eine Tätigkeit in einem Rüstungskonzern aufgenommen:

- Militärattachédienst Algier von Oktober 2006 bis September 2009, Dienstzeitende: 31. Dezember 2012, letzte Verwendung: Referent im Streitkräfteamt, Tätigkeitsbeginn: 1. Januar 2013 bei der Firma Rohde & Schwarz GmbH & Co KG, vorzeitige Beendigung des Dienstes;
- Militärattachédienst Brasilia von März 2007 bis September 2009, Dienstzeitende: 29. Februar 2012, letzte Verwendung: Dozent an der Führungsakademie Hamburg, Tätigkeitsbeginn: 1. März 2012 bei der Firma Grob Aircraft AG, reguläre Beendigung des Dienstes;
- Militärattachédienst Washington von Oktober 2008 bis Oktober 2011, Dienstzeitende: 29. Februar 2013, letzte Verwendung: Referent im BMVg, Tätigkeitsbeginn: 1. März 2013 bei der Firma ESG GmbH, vorzeitige Beendigung des Dienstes.

27. Ist es der Bundesregierung in den vergangenen zehn Jahren gelungen, durch den Einsatz von wehrtechnischen Attachés, den Absatz deutscher Rüstungsgüter im Ausland auszuweiten?

Hierzu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor. Die Bundesregierung zielte bzw. zielt mit dem Einsatz Wehrtechnischer Attachés nicht auf die Ausweitung des Absatzes deutscher Rüstungsgüter im Ausland ab.

